

recreationBarock mit Sergio Azzolini im Minoritensaal

## Musiker träumen von Venedig

Wenn man schon nicht nach Venedig kam, so durfte man wenigstens von der Lagunenstadt träumen – zumindest wenn man Komponist an einem der deutschen Fürstenhöfe im 18. Jahrhundert war. recreation Barock träumte diesen Traum unter der Leitung von Sergio Azzolini im Grazer Minoritensaal nun weiter.

Der Abend bescherte so manche Überraschung: Nicht nur das beeindruckende, gut drei Meter hohe Kontra-Fagott, das Klaus Hubmann in Vivaldis Concerto in g, RV 576 spielte, sondern auch die Erkenntnis, dass den Werken Georg Friedrich Telemanns, Johann Friedrich Faschs und Johann Sebas-

tian Bachs jede Menge Italianità innewohnt. Das mag am übersprudelndem Temperament von Sergio Azzolini liegen, der mit dem Fagott ordentliches Tempo vorgab, das lag aber auch an der ungebändigten Spielfreude des recreation-Barock-Ensembles, das sich auf Azzolinis Experimente einließ.

Beeindruckend die musikalischen Duelle zwischen ihm und Geigerin Marina Bkhiyan, die als Konzertmeisterin eingesprungen war, wie auch mit Albana Laci an der zweiten Geige, Flötistin Heide Wartha, Stanislav Zhukovsky an der Oboe und all den anderen hervorragenden Solisten in diesem Ensemble.

Spannend geriet das Finale mit dem 1. Brandenburgischen Konzert von Johann Sebastian Bach, das in Azzolinis dynamischer Version fast schon ein wenig Vivaldi-esk klang. MR